

schon an dem Platz, den jeder sich aussucht. Da bin ich mitten unter ihnen.

Gleich wird Britta die ersten Sätze sagen, Begrüßung, Tagesordnung und so weiter. Wirkt ihre Knotenfrisur, scheint ihr blondes, ihr deutsches Haar nicht strenger als sonst? Komm schon, FDJ-Sekretärin, fang an. Worauf warten die noch?

Doch da steigt noch einer hinauf, nimmt den Stuhl ganz außen links. Graitz, Prorektor Graitz. Der darf nicht fehlen. Was er für eine Art hat, Platz zu nehmen! Sitzt noch gar nicht richtig und lehnt sich schon zurück. Anders, ganz anders als die verlegenen Gesichter der Studenten daneben ist sein Ausdruck. Forsch sieht er herunter. Was flüstert er Britta jetzt zu? Aufmerksam mustert er die Reihen, aber auch gleichgültig zugleich. Wie lässig der dasitzt, wie präsidiumsgewohnt. Ich bin nur Gast bei euch, heißt dieses Sitzen. Schließlich ist es eure Versammlung, aber notfalls werde ich eingreifen. Gern tue ich es nicht, aber gern habe ich, wenn alles wie am Schnürchen klappt. So gewisse Vorstellungen habe ich auch vom Ausgang der Sache, aber macht nur, macht. Ihr seid schließlich erwachsene Menschen. Mein Aber behalte ich mir aber und prinzipiell und immerhin und auf jeden Fall vor.

Nun haben sie sich ausgeflüstert, Britta und der Graitz, und Britta steht endlich auf. Gleich verstummt das Gemurmel. Britta spitzt die Lippen wie zum Vorwurf, und man kann sich doch täuschen: Wie wenig streng sie wirkt mit ihrer Knotenfrisur. Wie groß ihre Augen aussehen, fast starr. Wie nervös sie ist! Kaum beherrschen kann sie doch ihre Nervosität! Und still ist es, still im Raum. Will sie ewig so stumm dastehen? Wann fängt sie endlich an? Niemals könnte ich eine solche Versammlung leiten. Britta hat den miesesten Posten. In ihrer Klasse